

Inhaltsverzeichnis

1 Das Eisenbahngleichnis	S.1
2 Alte Frau auf dem Friedhof	S.16
3 Misstrauensvotum	S. 21
4 Keine Gerechtigkeit	S. 26
5 Sachliche Romanze	S. 29
6 Für die Katz	S. 34
7 Das zu leise Herz	S. 37
8 Porträt einer Chansonette	S. 41
9 Na ja (Tagebuch eines Herzkranken)	S. 48
19 Der Lenz ist da!	S. 54
11 Der vergessene Dichter	S. 62
12 Wenn der Mensch bedächte...	S. 67

Vorwort

Überraschenderweise gehört Erich Kästner trotz seiner anerkannten Position in der Literaturgeschichte zu den am wenigsten vertonten Dichtern, vermutlich deswegen, weil ihm das Odium des Kinderbuchautors anhaftet und seine Gedichte gereimt und daher aus der Sicht mancher heutiger Komponisten altmodisch sind. Sie sind auch fast nie „lyrisch“, enthalten dafür aber meistens ein Körnchen Humor – auch nicht eben die Stärke der „Moderne“. Vielleicht hat diese ironisch-moralisierende Art Kästners so manchen Komponisten abgeschreckt. Mich aber sehr angezogen. Denn:

Auch ich schreibe Musik für Kinder. Auch mir erscheint die „moderne“ Assoziationslyrik, über die sich Kästner lustig machte (Prachtstücke einiger begnadeter DichterInnen ausgenommen) bei weitem überbewertet. Dass Kästner reimt, stört mich nicht, weil sein Sprachrhythmus dabei trotzdem sehr interessant bleibt. Auch liebe ich die Ironie in der Dichtung, die dem Gesagten die vorgetäuschte Sicherheit einer gefestigten Weltanschauung nimmt. Und wie Kästner glaube ich im Gegensatz zur heute gängigen Kunstauffassung, dass Moral und Literatur, aber auch Moral und Musik sehr wohl miteinander zu tun haben.

So lege ich fürs erste einen Band mit 12 Liedern nach Texten von Kästner vor, die einzeln oder als Zyklus gesungen werden können, und hege die stille Hoffnung, irgendwann einmal weitere Kästner-Vertonungen folgen zu lassen. Innerhalb meiner Lieder haben sie insofern eine Sonderstellung, als sie tonal leichter zu hören (und zu singen!) sind, symmetrischer in der Anlage (weniger Taktwechsel!), sehr syllabisch, in manchen Liedern sogar dem Chanson nahe. Zwei Chorstücke, in denen ich Kästner-Texte verwendete, habe ich zu Liedern arrangiert und in den Zyklus einbezogen: „Misstrauensvotum“ und „Keine Gerechtigkeit“.

Einige Titel Kästners habe ich geändert: „Keine Gerechtigkeit“ und „Das zu leise Herz“ heißen bei Kästner „Doppelter Saldo“ bzw. „Er weiß nicht, ob er sie liebt“. Statt „Ankündigung“ wählte ich „Porträt einer Chansonette“, „Tagebuch eines Herzkranken“ steht bei mir nur als Untertitel zu „Na ja“, „Besagter Lenz ist da“ änderte ich auf das schlichtere „Der Lenz ist da!“, aus „Des Veters Eckfenster“, bei dem Kästner auf E.T.A. Hoffmann anspielt, machte ich „Der vergessene Dichter“ und aus „Kopernikanische Charaktere gesucht“ das der ersten Verszeile entnommene „Wenn der Mensch bedächte...“ Ich bitte Kästner und alle Literaturexperten um Verständnis.

Oberloisdorf, 1.2.2015
Herwig Reiter